

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	47-48 (1931)
Heft:	45
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.

Das Ende der Großstadt. Es hat eine Zeit gegeben, da waren die Städte stolz auf ihr schnelles Wachstum. Man betrachtete es als ein Zeichen des Blühens des wirtschaftlichen Aufstieges. Aus dem mittelalterlichen Mauerring, diesen sprengend und niederlegend, wuchsen sie hinaus ins freie Land. Nun scheint das Ende dieser Entwicklung gekommen zu sein — so glaubt man wenigstens in führenden Kreisen der Architektur. Der in Frankfurt a. M. seit vier Jahren wirkende Schweizer Dr. Ganter sprach kürzlich laut „Bieler Tagblatt“ in Bern in einem Lichtbildervortrag über diese Erscheinung. Wohl handelt es sich für uns Schweizer nicht um ein brennendes Problem der Gegenwart, da wir keine Großstädte haben im Sinne von Paris, Berlin, London, New York, aber Ansätze sind doch da und dort vorhanden, und so ist es für uns eine Frage der Zukunft. Dr. Ganter gab zunächst ein Bild von der Entwicklung der Großstädte. Sie geschah planlos. Man baute Fabriken, Quartiere, Bahnhöfe, dann wieder Quartiere, alles durcheinander. Vor 30 Jahren ungefähr setzte die Auflockerung ein, gefördert durch Verkehr und Industrie. Sie hatte ihr Vorbild im englischen System der Gartenstädte, dort schon um 1715 angefangen. Man baute sogenannte Grünsiedlungen, Wohnkolonien. Aber da zeigte es sich, daß die Menschen die Wohltat des im Grünenwohnens doch nicht ganz genießen konnten, indem die Wege zu den Arbeitsstätten zu viel Zeit in Anspruch nahmen. Es setzte die Gegenbewegung ein. Le Corbusier trat auf mit seinen Plänen für Hochwohnbauten inmitten der Stadt, inmitten von Parks und Anlagen. Wie schnell aber die Entwicklung den Städtebau in andere Richtung, ja geradezu auf einen Städteabbau drängt, das zeigte Dr. Ganter am Beispiel Frankfurt. Vor drei Jahren noch bestand dort ein auf den modernsten Grundsätzen des neuen Wohnens fußendes Projekt zu einer ausgedehnten Siedelung bei Frankfurt. Die Arbeitslosigkeit drängt auf eine Ansiedelung der arbeitslosen Bevölkerungsklassen, um ihnen in primitivster Form eine Existenzmöglichkeit schaffen zu können. In einfachsten Bauten und auf einem kleinen Stück Land sollen sie sich nach Möglichkeit selbst versorgen. Ein neuer Bewohner, nicht Städter nicht Landmann, entsteht. Ähnliche Dezentralisierung der Wohngelegenheiten plant man auch in Rom. Die Bolschewisten wollen ihre neuen Industriestädte auf 50,000 bis 100,000 Einwohner beschränken. Das Ende der Großstadt?

Vom Kampf gegen das Wohnungselend. Die teilweise mißlichen Wohnungsverhältnisse in der Zürcher Altstadt konnte die Stadtverwaltung mangels fehlender gesetzlicher Grundlagen nie mit der erwünschten Schärfe bekämpfen. Die Annahme der kantonalen Wohnungspflegeverordnung vom 4. Mai 1931, die vom Großen Stadtrat auch für das Gebiet der Stadtgemeinde als anwendbar erklärt wurde, gestattet nun künftig eine ständige behördliche Überwachung der Wohnungen zum Zwecke der Beseitigung und Verhütung baulicher, gesundheitlicher und sittlicher Wohnungsübelstände. Im Kampfe gegen die Tuberkulose wird der Stadtverwaltung eine wichtige Waffe in die Hand gegeben und ihr vor allem die Expropriation unhygienischer alter Häuser erleichtert.

(-:Korr.) **Einen Appell zur Wirtschaftssolidarität im Inland** enthält auch die „Schweiz. Buchdrucker-

zeitung“, wo ein bekannter Verleger in einem „Offenen Wort an die Herren Buchdruckereibesitzer“ auf das Milliardendefizit unserer Handelsbilanz aufmerksam macht und auf die sich deutlich abhebenden Gefahren hinweist. „Unsere Verschuldung gegenüber dem Ausland für Warenbezüge muß mit allen Mitteln und mit aller Entschiedenheit herabzudrücken versucht werden. Und das können wir, sofern wir nur ernstlich wollen! Bisherige angenehme Beziehungen zu ausländischen Firmen und deren Vertreter müssen, so sehr es zu gewissen Härten führen mag, in dem Sinne revidiert werden, daß wir uns in allen Fällen an einheimische Erzeugnisse halten und nur zur Ausnahme auf ausländische Provenienz greifen, wenn es aus irgendwelchen triftigen Gründen nicht anders möglich ist. Wir müssen uns dessen bewußt werden, daß wir heute — leider — in unserer Freizügigkeit, Bestellungen da anzubringen, wo es uns beliebt, stark beschränkt sind . . . Wie nötig es ist, in dieser Sache einmal öffentlich zum Aufsehen zu mahnen, zeigt das folgende Vorkommnis: Kam da vor einiger Zeit ein Vertreter einer ausländischen Papierfabrik zu uns zur Offerstellung. Wir erklärten ihm ohne Umschweife, daß wir zur jetzigen Zeit der großen schweizerischen Unterbilanz erst recht nicht daran dächten, ausländische Waren einzukaufen, sofern wir uns im Inland hinsichtlich der Qualität ebensogut eindecken könnten. Der betreffende Herr war einsichtig genug zuzugeben, daß für die Verwendung in kleinen Mengen auch ein etwas höherer Preis ausgelegt werden könne, was ja tatsächlich in vollem Maße zutrifft. Der Vertreter wollte nur ganze Wagenladungen an den Mann bringen und rühmte sich in etwas zynischer Weise, dies an jenem Tage tatsächlich auch bereits zustande gebracht zu haben.

„Geben wir uns, schließt der beachtenswert Appell, die Hände, in patriotischer Weise dem Vaterlande in Zeiten der Bedrängnis (ich erinnere an die überall ausgehängten Plakate „Not im Lande“) freudig beizustehen. Die Hoffnung, daß dieses unser Vorgehen in anderen Erwerbsgruppen Anklang finde und zur Nachahmung aufmuntere, wird nicht zuschanden werden!“

St. Gallen braucht keine neuen Wohnungen. Im städtischen Gemeinderat antwortete Bauvorstand Dr. Graf auf eine Motion Scherrer über Förderung des kommunalen oder genossenschaftlichen Wohnungsbaues, daß mit Rücksicht auf die Normalzahl von Leerwohnungen und die relativ befriedigende private Bautätigkeit zurzeit kein Bedürfnis im Sinne der Anregungen des Motionärs bestehe.

Gaspreisreduktion in Zofingen. Die Gaswerkverwaltung in Zofingen hat den Gaspreis von 25 auf 24 Rp. ermäßigt.

Vergebung staatlicher Arbeiten im Aargau. Im aargauischen Großen Rat entspann sich eine Debatte über eine von bäuerlicher Seite begründete Interpellation wegen Vergebung von Arbeiten für staatlich subventionierte Bauten an außerkantonale Firmen. Von sozialdemokratischer und freisinniger Seite wurde bemerkt, daß die Offerten einheimischer Firmen oft zu teuer seien und daß man für den wirtschaftlichen Verkehr keine chinesische Mauer um den Kanton aufrichten könne. Landammann Zaugg erklärte, daß die Regierung der kantonalen Submissionsverordnung bei öffentlichen Bauten, die tatsächlich in einzelnen Fällen verletzt worden sei, Nachsicht verschaffe und auch verfügt habe, daß Subventionen an öffentliche Bauten nur ausgerichtet werden, wenn für diese Schweizerholz verwendet

würde. Dagegen könne die Vergebung von Schulmaterialien nicht auf den Kanton beschränkt werden, da auswärtige Firmen mit Boykott aargauischer Fabriken gedroht hätten. Der Interpellant erklärte sich befriedigt. Es wurde ferner beschlossen, für den Anbau an die Augenklinik, der mit Flachdach vorgesehen ist, ein neues Projekt für Steildach ausarbeiten zu lassen. Dieses soll dem Großen Rat zur Abklärung der Bedachungsfrage vorgelegt werden.

Sprengung am Calanda (Graubünden). Kürzlich wurde am Fuße des Calanda bei Haldenstein eine große Sprengung zur Gewinnung von Bausteinen vorgenommen. Ein 15 m langer Stollen führte vor Ort. In der Sprengkammer wurden 600 kg Altorfit und 800 kg Schwarzpulver untergebracht. Die Sprengung wurde durch Sprengtechniker Sacchetti auf elektrischem Wege durchgeführt. Sie verlief ohne Zwischenfall und mit gutem Resultat.

Furnier- und Sägewerke Rohrbach (Bern). (Einges.) Kürzlich ging eine Meldung durch die Schweizerpresse, wonach in der Ostschweiz die erste schweizerische Furnierfabrik den Betrieb aufgenommen habe. Tatsächlich ist aber das neue Unternehmen durchaus nicht das erste dieser Art im Inland. Als erstes großes Unternehmen der Furnierfabrikation sind vielmehr die Furnier- und Sägewerke G. Lanz in Rohrbach anzusprechen, die unlängst ihr 50. Geschäftsjubiläum feierten und die Fabrikation von Furnieren seit 25 Jahren als Spezialität betreiben. Die Firma versorgt heute mit ihren modernsten Fabrikationsanlagen und einer Belegschaft von 80 Mann einen Großteil der einheimischen Möbelindustrie mit Furnieren.

Literatur.

Eltern-Zeitschrift. Elternhaus und Schule nehmen in der Erziehung keine Monopolstellung ein. Eine ganze Anzahl geheimer Miterzieher, als da sind: Geschwister, Verwandte, Kameraden, Bücher, Straße usw. wirken mit. Leider? Ja und Nein! Alle diese Faktoren können das Erziehungswerk der Eltern fördern und ergänzen; sie können aber auch hemmend oder gar gefährdend darauf einwirken. Eines ist sicher: Die Eltern können das Kind diesen Einflüssen nicht entziehen. Aber etwas anderes können und sollen sie: möglichst unmerklich klärend und

führend eingreifen, wo es not tut, damit des Kindes Ich inmitten all dieser Einflüsse reifen und sich festigen kann. Wie Eltern dies in vorbildlicher Weise tun können, zeigt anhand von Beispielen ein Artikel im Januarheft der Eltern-Zeitschrift. Dieses Heft enthält im übrigen wieder eine ganze Reihe von Beiträgen aus berufener Feder über alle möglichen Fragen der Pflege und Erziehung des Kindes in gesunden und kranken Tagen. Wer sich davon überzeugen will, der lasse sich vom Art. Institut Orell Füssli in Zürich kostenlos Probehefte kommen. (Abonnementspreis Fr. 3.70 halbjährlich).

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

11. Wer hätte abzugeben eine kräftig gebaute, zweiteilige, gußeiserne Riemenscheibe, 1200×400×90 mm? Offerten unter Chiffre 11 an die Exped.

12. Wer liefert Betoneisen-Biegemaschinen, neu oder gebraucht? Offerten unter Chiffre 12 an die Exped.

13. Wer hat abzugeben gut erhaltenen Oerliker Dreiphasen-Motor, 3 PS, mit Schaltkasten, Spannung 380 Volt? Offerten an Familie Habermacher, Sägerei, Rickenbach (Luz.).

14. Wer hat abzugeben 24 mm herzoggetrennte Bodenriemen, ferner Fastäfer 12 mm, gut trocken, geschliffen? Offerten unter Chiffre 14 an die Exped.

15a. Wer hat 1 gut erhaltene Wagenfräse abzugeben?

b. Wer erstellt einfache, bewährte Trockenanlagen, oder wer könnte einen hierzu geeigneten alten Dampfkessel oder Röhre von ca. 6 m Länge, ca. 1,50 m Ø, sowie 1 liegenden Sägemehl-ofen abgeben? Offerten unter Chiffre 15 an die Exped.

16. Wer hätte abzugeben gebrauchte Pelton-turbine 5 bis 6 PS, bei 7 Atm. Druck? Offerten an F. A. Bodmer, Maschinenbauwerkstätte Rapperswil (St. Gallen).

17. Wer hat abzugeben eiserne Riemenscheiben, 80 cm Durchmesser und 10 cm breit, 75 mm Bohrung, Voll- und Leerscheibe? Offerten an J. Suter, Zimmerei, Hinterthal (Muotathal).


18a. Wer hat 1 gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Autoanhänger abzugeben? **b.** Wer liefert Wellendübelband, gezähnt, Rollen à 70 m und 6, 9, 12, 15 mm Höhe? Offerten unter Chiffre 18 an die Exped.

19. Wer liefert astreine und rißfreie Tannen-Vierkantstäbe, 135 und 150 cm lang, 27×27 mm? Offerten unter Chiffre 19 an die Exped.

2465 a

Graber & Wening

NEFTENBACH



EISEN & BLECHKONSTRUKTIONEN

ST. ALBERT